Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 18

Rubrik: Aus Trüllikers Reisetagebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen und Antworten.

Warum prägt man Fürstenköpfe auf die Münzen?	Damit man sich immer erinnert, wie teuer die Fürsten zu stehen kommen.
Warum lassen sich so viele große Herrn auf die linke Hand trauen?	Weil die Linke nicht wissen soll, was die Rechte thut.
Ist der Appenzellerhonig echt?	Es ist Honig, welcher von echten Appenzellern verkauft wird.
Was ist der größte Fehler einer Republik?	Wenn sie keine Republikaner hat.
Ist in der Schweiz alles vollkommen?	Nicht ganz, sogar der Käse hat Löcher.
Welche Fürsten sind eigentlich wahrhaft groß?	Hoffentlich kommt eine Zeit, wo man wieder davon reden kann.
Wann sagen die Basellandschäftler deutlich nein?	Wenn sie zahlen sollen.
Warum fragen die dummen Leute so viel?	Weil es immer noch Dümmere gibt, welche darauf Antwort geben.
Warum wollten eigentlich die Renntiere nicht gedeihen, welche man im Engadin anpflanzte?	Weil es dort zu viele Rentiers gibt, die ihnen das Dasein verleiden.
Wenn wir einen König hätten, wie müßte er heißen?	Wilhelm jedenfalls nicht, das wäre eine Tellenbeleidigung. Am ehesten Melchior I.
Was ist eigentlich „gescheit"?	Etwas Dummes, das man mit sich selbst multipliziert und durch die Quintessenz der Abstraktion der gesunden Vernunft dividiert.
Worin besteht die politische Größe?	Daß man politisch genug ist, es nicht zu verraten.
Warum heißt die Besoldung der Fürsten Civilliste?	Weil „Zuvielliste" unorthographisch wäre.
Wie groß ist der Unterschied zwischen modernen Helden und antiken Gladiatoren?	Etwa ¼ Millimeter.
Was heißt man eigentlich Cabinetsjustiz?	Solche, die auf Nr. 100 gehörte.
Wann wird die Jungfraubahn fertig?	Fragen Sie eine Hebamme!
Auf was beruht eigentlich das Rößleinspiel in Interlaken?	Auf Eseln.
Warum redet man so mißtrauisch von englischer Freundschaft?	Weil man eine Engelsgeduld haben muß, um mit solchen Freunden auszukommen.
Sind eigentlich Hofprediger und republikanische Festredner wirklich Gegensätze?	Silence! Honny soit qui mal y pense!

Schwarz und Weiß.

Revolutionäre von vierzig und acht
Haben sich's bekanntlich zur Pflicht gemacht
Jenen die für Freiheit gefallen
Dankbar und fromm zum Grabe zu wallen.
Achtungswürdiger als Revolutionäre
Sind aber doch immer Reaktionäre,
Um aufzurufen Altersgenossen,
Die damals Empörer erschossen.
Schickt Festeinladungen her und hin
Ein Pfarramtlicher „Schwarz" in Berlin.
So macht dieser Schwarz im edelsten Fleiß
Reaktionäre Helden schneeweiß.

Die Aufklärung — ein Putsch-Hemmschuh!

Ei, dem Carlos ist ein Pump gelungen,
Und er wär' gar gern zum Angriff losgesprungen —
Aber ach, er kriegt die Massen nicht herum —
Denn sogar in Spanien sind's nicht mehr so dumm! —

Manöver!

Die Herrn vom Generalstab exerzieren jetzt das Schieben:
Jeder sagt, er habe „auf Befehl geschrieben"! —
Vorbereitung ist ja immer gut bei solchem Klub —
Und sie wissen: nächstens komm'n sie Alle auf den Schub!

„Wer frömmer als fromm sein will, wird ein Frömmler. Nur ich nicht."

Dr. Lieber.

Aus Trüllikers Reisetagebuch.

Sehr geehrte Redaktion! Durch die schweizer Zeitungen geht eine Notiz über die Berliner Gigerl, von denen es heißt, daß sie Pferdebilder auf Kragen und Cravatten, Sonnenblumen im Knopfloch und neuerdings auch einen Gehrock ohne Schülernaht mit Puffärmel und bunter Seidenstickerei tragen.

Unwissende und lügenhafte Leute, die so thun, als wären sie in Berlin gewesen, wenden dagegen ein, daß so gekleidete Gigerl in Berlin nicht drei Schritte gehen könnten, ohne von einem johlenden Volkshaufen umringt zu werden, und ohne daß ein Schutzmann einen solchen Gigerl wegen groben Unfugs verhaften würde.

Ich dagegen, der soeben von einer Reise nach Berlin zurückgekehrt bin, kann Ihnen ganz ausführlich Bescheid geben. Es sieht in Berlin noch viel schlimmer aus, als in dem angeführten Bericht mitgeteilt wird. In Berlin gibt es nur zwei Arten von männlichen Individuen, nämlich Soldaten und Gigerl. Diese Letzteren laufen in ganz merkwürdigen Aufzügen herum. So z. B. habe ich eine ganze Gruppe von Gigerl unter den Linden getroffen, welche die Handschuhe an den Füßen und die Stiefel an den Händen trugen. In jedem Nasenloch befand sich eine aufblühende Rose und statt der Hüte trugen sie bunte Wandteller auf den Köpfen.

Was aber den Schnitt der Kleider anbelangt, so gibt es dort so merkwürdige Sachen, daß ich es Niemand verüble, wenn er mir nicht Glauben schenkt. Die Arme bis zu den Ellenbogen und die Beine bis zu den Knieen stecken in Tricots, welche von goldenen Spangen umfaßt werden. Die Röcke sehen so aus, als hätten die Gigerln sie von ihrem jüngsten Bruder entlehnt, und die Beinkleider, als wären sie Erbstücke von den Großvätern.

Als Uhrkette dient ein drei Meter langes Schifftau, und statt der Hunde führen sie junge Krokodille an der Leine, welche renommistisch die empfangenen Liebesbriefe im Rachen tragen.

Ob diese Figuren in den Straßen nicht auffallen? Nein, jedoch werden sie allgemein bewundert und die originellsten Kostüme werden täglich prämiert. Der Berliner Magistrat schreibt nämlich zu diesem Zwecke Preise aus, und es geht hier das Gerücht, der Berliner Oberbürgermeister sei nur deshalb bisher nicht bestätigt worden, weil sein Gigerlanzug jeder Originalität entbehre.

Ob ich selbst in meiner einfachen, europäischen Tracht in Berlin nicht aufgefallen bin? Allerdings, das war mir auch unangenehm, und ich beeilte mich daher, so schnell wie möglich heimzukehren, und da bin ich nun als Ihr ergebenster

Trülliker.

Wiener Kongreß.

Als einst die Welt in Flammen stand
Von Moskau bis Paris,
Da reichte sich die Bruderhand,
Was sonst sich schnöd verließ.
Dann gabs ein Fürstenstelldichein,
Pasteten und Champagnerwein,
Das ist nun Potentatenart:
Die Großen, die tanzten in Wien;
Die Kleinen, die der Tod gespart,
Die konnten in' Spittel ziehn.

Ach die bösen Bazillen!

„Warum hat denn der österreichische Ministerpräsident Graf Thun Herrn Dr. Mermod in Yverdon konsultiert?"

„O — der Herr Doktor ist Spezialist für Autokratie-Suggestionen und konstitutionelle Schwindsucht!"

„Ach so, wünsch' dem Herrn Grafen dann gute Besserung!"

Sächsisch.

Von alle Lait sain mir die gemiethlichste uf Erden,
Und unsere Gemiethlichkeit, die wird nicht alle werden,
Und mießten mr uf unsre Hihnerachen,
En ganzen Mebelwachen trachen.

Daß viele Juden Christen geworden, das steht in der Apostelgeschichte; aber daß viele Christen Juden geworden, das gehört in die Memoiren des goldenen Kalbes.